



Ein Erfahrungsaustausch mit Propagandisten im Chemiefaserkombinat „Wilhelm Pieck“ in Schwarza vermittelte allen teilnehmenden Genossen wertvolle Erfahrungen für ihre Tätigkeit im Parteilehrjahr (siehe auch nebenstehenden Beitrag).
Foto:Präger

punkte der Hauptabteilung und deren Realisierungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Die Genossen werden damit befähigt, zum Beispiel bei Diskussionen über Rationalisierungsmaßnahmen eigene Gedanken zur Verbesserung der Technik, Technologie oder der Arbeits- und Lebensbedingungen zu äußern und durch aktive Teilnahme am Neuererwesen Lösungswege dazu zu bringen. So hat meine Tätigkeit als Seminarleiter dazu beigetragen, daß zahlreiche Genossen als Neuerer in Erscheinung getreten sind.“

Andere Genossen betonten die Möglichkeit, im Parteilehrjahr ausführlich auf die einzelnen Intensivierungsfaktoren, also auf die Bedeutung von Wissenschaft und Technik, auf die Auslastung der Grundfonds, auf die volle Nutzung der Arbeitszeit, auf die Bedeutung der Materialökonomie, auf die Notwendigkeit der Qualitätsarbeit usw. einzugehen. Sie betrachten die sozialistische Intensivierung in direktem Zusammenhang mit der Erfüllung des vom IX. Parteitag beschlossenen sozialpolitischen Programms der Partei. Sie sprachen darüber, daß sie in ihren Zirkeln und Seminaren konkret die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik behandeln.

In Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR, so hoben mehrere Diskussions-

redner hervor, kommt es darauf an, den Stolz auf das Erreichte zu entwickeln, den sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus weiter zu fördern, wofür die jetzt erschienene „Geschichte der SED“ eine hervorragende Hilfe ist. Das Traditionskabinett des Betriebes erweist sich als ein wirksames Mittel für die Geschichtspropaganda.

In seinen Schlußbemerkungen unterstrich das Mitglied des ZK der SED und Leiter der Abteilung Propaganda, Genosse Kurt Tiedke, die Beratung habe sichtbar gemacht, daß sich die Kommunisten im Chemiefaserkombinat „Wilhelm Pieck“ in Schwarza ihrer hohen Verantwortung bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED bewußt seien und sich gerade deshalb so umfassend mit der Rede des Genossen Erich Honecker vom 17. Februar dieses Jahres befassen.

„Beim Studium und der umfassenden Propagierung dieser Rede handelt es sich in der Tat um eine erstrangige Aufgabe aller Parteiorganisationen, jedes Propagandisten, Referenten und Agitators. Gerade mit Hilfe des Parteilehrjahres soll jeder Teilnehmer dieser umfassenden Bildungseinrichtung der Partei den theoretischen Gehalt der Rede des Generalsekretärs des ZK der